

Projektbeschreibung

Die Ausgangslage

Landschaft ist kein Zufall. Landschaft ist gemacht – gemacht von den Kräften der Natur und gemacht vom Menschen auf seinem Weg durch die Zeit. So ist Landschaft immer auch ein Spiegelbild der Gesellschaft. Wir haben es uns in diesem inter- und transdisziplinären Projekt zur Aufgabe gemacht, Spuren des gesellschaftlichen Wandels in der Kulturlandschaft zu suchen, diese Belege zu lesen und in das Morgen weiterzudenken. War Landschaft gestern weitgehend ein „Nebenprodukt“ der Landwirtschaft, so werden morgen verstärkt andere Wirkkräfte das Bild unserer Landschaft mitgestalten: neben der Landwirtschaft sind Verkehr und Mobilität, Tourismus und Energiewirtschaft sowie der Flächenbedarf für Gewerbe und Siedlung die „LandschaftMacher“ von morgen.

Das Vorhaben

So viel steht fest: Landschaft ist kein statisches Konstrukt. Sie ist ein organisches System, das sich – äußeren Einflüssen unterworfen – ohne Unterlass wandelt. Weil sich dieser Wandel aber aktiv steuern lässt, stellt sich die Frage, welche wirtschafts- und sozialhistorischen Entwicklungen maßgebenden Einfluss auf das Landschaftsbild nehmen und welche Landschaft sich die Gesellschaft heute unter ästhetischen, ökologischen, agrarpolitischen, touristischen und ökonomischen Gesichtspunkten wünscht. Schließlich bleibt zu analysieren, wie individuelle Strategien bäuerlicher Betriebe mit den gesellschaftlich gewünschten Vorstellungen in Übereinstimmung gebracht werden können. Gerade die neueren Entwicklungen in der gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) und das Auslaufen der Milchquotenregelung im April 2015 und die damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Berglandwirtschaft zeigen die Brisanz der Thematik und die Bedeutung der Forschungsergebnisse für politische Weichenstellungen.

Das Untersuchungsgebiet

Untersucht wurde der gesamte Raum des Bundeslandes Tirol und der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol. Geht es um statistische Daten, ist die Betrachtungsebene dafür die Gemeinde. Weil sich aber fundierte, sehr arbeitsaufwändige Analysen, etwa zur Landschaftsentwicklung durch Kartografie, nicht flächendeckend, sondern nur in wenigen ausgewählten Gebieten durchführen lassen, mussten wir uns auf einzelne Untersuchungsgebiete beschränken. Es waren vor allem geografische und historische Aspekte, welche Gemeinden im Nordtiroler Lech- und Stubaital, sowie im Südtiroler Vinschgau und Pustertal als Untersuchungsgebiet herangezogen wurden. Dort ließ sich die Fragestellung exemplarisch für das Berggebiet in Tirol und Südtirol wissenschaftlich erforschen.

Eckdaten zum Projekt

Der Name

Das Akronym KuLaWi steht für Kulturlandschaft und Landwirtschaft. So umreißt der Projektname die zwei zentralen Untersuchungsfelder und weist zugleich auf dessen Wirkungszusammenhänge hin.

Das Projektziel

Primäres Ziel von KuLaWi ist es,

1. die Wirkzusammenhänge zwischen Landwirtschaft und Kulturlandschaft Nord-, Ost- und Südtirols in ihrer historischen und aktuellen Dimension zu erfassen;
2. ein tiefgreifendes und grenzüberschreitendes Verständnis von gesellschaftlichen, (agrar-) politischen und ökologischen Zusammenhängen und deren Wirkmechanismen auf den Wandel der Kulturlandschaft zu wecken;
3. die Frage zu beantworten, welche Landschaft die Gesellschaft wünscht;
4. im Dialog mit den betroffenen Interessensvertretern Zukunftsszenarien zu erarbeiten, die individuelle Lösungsansätze mit gesellschaftlichen Erwartungen kombinieren.

Die Geldgeber

KULAWI ist ein EU Interreg IV Österreich-Italien Projekt mit der Projektnummer 4684 (CUP: B26D09000010007).

Die Laufzeit

Die länderübergreifende Studie hatte eine Laufzeit von drei Jahren (01.10.2009 - 30.09.2012), wobei jedoch verschiedene Aktionen und Aktivitäten (Wanderausstellung, Lehrmaterialien, Öffentlichkeitsarbeit) weit über den Projektzeitraum hinaus durchgeführt wurden und werden.

Die Homepage zum Projekt

Ausführliche, stetig aktualisierte Informationen und Daten zum Projekt sind auf der Projekt-homepage einsehbar: http://kulawi.eurac.edu/index_de.

Die Ergebnisse

Gesellschaftlich erwünschte Landschaft

Breit angelegte, direkte, internetbasierte und grenzüberschreitende Befragungen (in Summe über 8000 Fragebögen) verschiedener Zielgruppen (Einheimische und Touristen) geben Hinweise, welche Landschaft die Gesellschaft „wünscht“. In der Auswertung wurden Genderaspekte, Generationenunterschiede, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Tirol und Südtirol, Stadt- und Landbevölkerung, Einheimischen und Touristen ausgearbeitet. Ergänzend dazu wurden partizipativ mit Bäuerinnen und Bauern Fokusgruppen gebildet (vier Gruppen in den Untersuchungsregionen), um konkrete Strategien für die (zukünftige) Hofbewirtschaftung zu identifizieren.

Entscheidungsgrundlagen für Politik und Administration

Ein interdisziplinäres Team aus Ökologen, Historikern, Soziologen, Agrarökonomern, Geografen und Pädagogen erhob, analysierte und diskutierte aus unterschiedlichsten Blickwinkeln den Wandel der alpinen Landschaft in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Als Ergebnis entstanden wissenschaftlich fundierte Grundlagen und ein Prozessverständnis, das die Ausgangslage für Diskussionen mit Experten aus der Praxis bildete. In Tirol und Südtirol wurden dafür jeweils zehn Interviews mit Experten aus den Bereichen Wirtschaft, Raumplanung, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Architektur, Tourismus, Verkehr und Lebensstil durchgeführt. Aus den Vorstellungen der Bäuerinnen und Bauern sowie der Experten und dem gewonnenen Prozessverständnis wurden Zukunftsszenarien für unterschiedliche Landschaften entwickelt. Damit werden Diskrepanzen zwischen individuellen Lösungsansätzen und gesellschaftlichen Erwartungen aufgezeigt.

Didaktiktool, Open-Source-Dokumentation und Wanderausstellung

Es wurde ein länderübergreifendes Didaktiktool (Lehrmaterialien und Hintergrundinformationen für Oberschulen) konzipiert und umgesetzt. Die Lehrmaterialien wurden im Rahmen des

Projektes in je 15 Schuleinsätzen (Workshops) an Tiroler und Südtiroler Schulen (Oberstufe) getestet und qualitativ verbessert. Die Projektergebnisse wurden zudem im Zuge der Veranstaltung „Wir LandschaftMacher“ mit integrierter mehrsprachiger Wanderausstellung, Ku-LaWi-Filmvorführung mit „Herrn Reindl“ (ORF Tirol), öffentlichen Diskussionsrunden sowie der Präsentation des Buches in den vier Projektgebieten vorgestellt. Begleitet wurde das Projekt durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Publikationen zum Projekt

- Tasser, Erich/Schermer, Markus/Siegl, Gerhard/Tappeiner, Ulrike (Hg.): Wir LandschaftMacher. Vom Sein und Werden der Kulturlandschaft in Nord-, Ost- und Südtirol, Bozen: Verlagsanstalt Athesia, 2012, 261 Seiten, ISBN: 978-88-8266-906-5.
- Tasser, Erich/Schermer, Markus/Siegl, Gerhard/Tappeiner, Ulrike (a cura di): Noi artefici del paesaggio. Essenza ed evoluzione del paesaggio culturale tirolese, Bolzano: Athesia, 2012, 261 pagine.
- Factsheet: Wir LandschaftMACHER in Nord-, Ost- und Südtirol. Entscheidungsgrundlagen für Politik und Verwaltung. http://kulawi.eurac.edu/Projekt/literatur_de.htm.